

Verbundkatalog Kalliope

In: St. Galler Tagblatt

Jim.

Mann, Monika

1959-08-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

decken eine runzlige Stirn; ein Antlitz, flach und ledern, trägt das fixierte Lächeln eines verhexten Knaben. Er schwingt den Golfschläger, ohne ein Glied zu rühren. Der hagere Körper ist nur von den Kleidern zusammengehalten.

«We don't get old. We just get macabre, don't we, Hori?»

Jims Neger heißen immer Horacio, um den Stillstand der Generationen vorzutäuschen. Horacio in rotem Hemd und weißer Jockeymütze nickt beifällig, der Schlag war gut.

«Yes, Sir», spricht er mit jener Sachlichkeit, die keinen Zweifel duldet. «Yes, Sir.»

Inzwischen baut Jim mit eigener Hand sieben Weekendhäuser und neun Flugzeuge, er heiratet drei Frauen, macht vier Weltreisen, spekuliert in Wall Street, ist Leiter einer Flugzeugfabrik in Los Angeles, Manager bei Ford in Detroit, Hotelier in Florida, trinkt, «sitzt» sechs Monate, schreibt Verse, gewinnt fünf Pferde- und vier Autorennen — lebt. Während eines halben Jahrhunderts ist er nicht müßig, gibt sein Äußerstes.

Und Fred und Ed, seine Collegekameraden geben Ähnliches. Was immer Jim leistet, was immer ihm widerfährt, ist gewöhnlich. Als er seinen Cadillac in ein geflügeltes Zebra verwandelt, begegnet ihm Ed,

der wie er im geflügelten Zebra die Wüste kreuzt. Jim, bei allen Extravaganzen, Talenten und Narreteien, ist nicht originell. Nicht persönlich. Und er schätzt sich letzten Endes nicht hoch ein. Gleichgültigkeit, Nonchalance beherrschen sein Wesen. Jenes kauummikauende «Oké!» bestätigt ein banales Leben. Aber ein Ausruf wie «to be happy is to loose likeness!» oder «slave of unity be hanged!» ist ein kurzes Aufflammen des Ich vor dem Massenmenschen.

Jim spielt nächtelang mit Horacio Kegel und kauft ihm das schönste Mädchen von Harlem. Jim behandelt seine Untergebenen wie Brüder. Aber Jim schätzt niemanden und nichts höher ein als Jim. Das heißt, er schätzt alles und jeden gewöhnlich ein. Es gibt für ihn keine Krone, kein Idol, keinen Glanz.

Aus Jims Versen

Alight the sweat of your life
A flame lighter than love
Will blind and drown you into
Dark green night
There you shall stay forlorn until you'll
Repent that you are born.

I am used to trouble, fatigue and noice.
One day of silence and rest is
Like carrying somebody else's bones
In me.

Monika Mann:

Jim

Er tritt den Gashebel nieder und bricht aus der Kolonne. Er hebt die Hände hoch. Quietschen, Krachen, Heulen, Tosen, Hupen. Stimme der Massen. Ein Schatten flieht ins Dickicht. Jim schaut ihm nach. Schläfrig kauend... Das Weite und Offene, das Grenzenlose mit einer Sprache, Art und Sitte — die immense Einheit Amerikas verdrängt das Individuum, den Gott, das Ich — jener Schatten im Dickicht.

Und Einheit — Jugend und Licht — verdrängt das Alter. Der pensionierte Jim: Eisgrüne Fransen be-